

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

## Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

hatte sie den Stand von einer Million erreicht 44 und konnte trotz der Kriegsschwierigkeiten auf 1 900 000 im Jahre 1917 gesteigert werden 45.

Von einer festumrissenen parteipolitischen Bindung kann beim MATIN keine Rede sein. Er war wie das JOURNAL, das PETIT JOURNAL und der PETIT PARISIEN der Typ der großen Geschäftszeitung. In seinem Kampf gegen Deutschland übertraf ihn so leicht kein anderes Blatt. Innerpolitisch ziemlich farblos, suchte er den Leserkreisen der verschiedensten Parteischattierungen gerecht zu werden, um Käufer und Bezieher nicht abzuschrecken. So erklärt es sich, daß seine Bildpropaganda sich auf den äußeren, allen gemeinsamen Feind beschränkte, hier aber oft maßlos wurde. Satirische Angriffe auf innerfranzösische Zustände, die im ECHO DE PARIS mehr als ein Viertel aller Bilder ausmachten, finden sich im MATIN nicht.

Bis zum Ausbruch des Krieges brachte der MATIN nur kleine, einspaltige Bildwitze ohne politische Tendenz. Erst anläßlich der Verhaftung Hansis durch die deutschen Behörden erschienen Reproduktionen aus seinem Buch «Mon Village», die die Liebe der elsässischen Kinder zu Frankreich schildern <sup>46</sup>.

Als eines der ersten französischen Blätter wandte der MATIN die «propagande à rebours» an, wobei ihm die Karikaturen deutscher Witzblätter zustatten kamen. Vor allem der Münchener SIMPLIZISSIMUS war eine unerschöpfliche Fundgrube von Spottbildern, die — in den Vorkriegsjahren erschienen — auf den Typ des preußisch-deutschen Offiziers, des Soldaten, der Frau, des Professors, des Studenten, des Polizeikommissars und des Junkers zielten. Die deutsche Selbstverspottung nahm dabei nicht selten gehässige Formen an. Der Offizier wurde als eitel und brutal, die Frau als plump und geschmacklos, der Student als liederlicher und ewig betrunkener Raufbold hingestellt. Im Kriege brauchte die französische Propaganda diese Karikaturen nur zu reproduzieren und mit einem entsprechenden Vermerk zu versehen.

Originalzeichnungen waren zunächst wenig vertreten.

Am 26. Januar 1915 erschien eine zweispaltige Porträtcharge von Maxa, die von der FRANKFURTER ZEITUNG wie folgt charakterisiert wurde:

"Der Pariser MATIN, der nicht auf den Krieg gewartet hat, um sich im Urteil der ganzen Welt einschließlich der damals noch etwas urteilsfähigen öffentlichen Meinung Frankreichs selber als den Schandfleck der europäischen Presse zu dokumentieren, fürchtet sich offenbar, daß es irgendwo in der Welt noch jemand geben könnte, der an seinem völligen Verzicht auch auf den letzten Funken journalistischen Anstandsgefühls zweifelt. In der Tat, nur